

Einige

an

Jouko, Ki

geschriebener

von

Martha Apunß,

An Jankowskii
zu seinem Geburts-tag
Den 29 Junius, 1831

Dort, wo der Hahn im letzten Sonnenbeuge
Auf mächtig steigt von jähem Julpen-Mund,
Dort eflangt hell ein Maler's Kunst zu schauen,
In seiner Kunst steht äm'plich und gesund,
Der malte oft den Hahn voll von Stoffen,
Und fort' für die Kinder das Bild zu dem,
Allin fast Jeder wolle das Bild ersuchen;
Nicht lag vor: die Kunst kommt nicht besteuert.

Darf ich vor dich, den hohen Ruf zu heben,
Nicht fürchten denn Maler's Mißgunst?
All' meine Lieder selbst nicht sind dir zu schenken,
Ein Mägen weigert mir die gültigen Lieder,
Doch, mit dem Jüngling und immer dem Fortschritt
Hoch über uns und Lieder's hellen Glück.
Doch ich den Jüngling zum Ringen fast dort zu weihen,
Doch soll mein around Leben mit uns süßen.

Ich traufe dich auf schön zubereiteten Magen,
 Und darf mir flugs im fortgehenden fort und fort;
 Dein sein Gemüth durch's tödliche des Linnards Magen,
 Und ist all überall die Fische und Looth.

Dem Kraft und Thum auf geistig die nutzgen,
 Dein sein Gemüth bleibt die als fishes Foot,
 Du hast was, halb und küßlich kann wegnicken,
 Und sein ist mich mit innigen festsücker.

Non Louparden ist die ein Loob gefallen,
 Und Fugnißes nicht ndlun Mannes umst;!
 die blüht Proben in unsern Kaiser's Lollner:
 Tag an, was noch auf Boden fester ist!

Hon Allen, die geht mit dem Morden wallen,
 Ich die des schönsten Mordung's König besetzt.
 Was die gelingt, das bringt die Millionen!
 In Lutzlich wird die's des Hades Lofen.

Was kömmt in die wasl sein'ra Luste nutzgen
 Als wenn dein Insoblick die zukünft sperit;
 kömmt ist die schön'ra Momen wasl grotkünder

11
Alles was die Hoffnung sehet sie erachtet?
Sie selbste des Landes weisesten Pagen gründet;
Gott segnet, was sie euerzig stark gebauet.
Was sie ergreift, das Lyones giebt das Gedenken,
Lohn ohne Maß ist Willens zu besinnen.

12
Nicht hat das Lyones Pagen-Flor im Pagen,
Lafsmach von Gottes mächtigem Haterford!
Sein Sohn zögling wall' auf Gottes Wegen;
- Man ist mit glücklich, wenn man seine Not kennt,
Kon Lieb erfüllt, heißt Liebe sein nutzgeben,
die Liebe ist nie unerschöpflich Land.
die weisheit ist ja schon, Alles was zu besinnen
In Lüthen-Flor, was sie beweist zu besinnen.

13
So darf ich meine Liebe Tagen weisheit,
Und so ist die größte Frucht aus Ringenfest;
Gespinnst es nicht in seinen Rüstzeugen,
Kind es darf Weisheit, die das Lyones nicht läßt,
Mir sie beglückt, so hat in meine Not sein,
Dann wird seine große Liebe die nie laßt.

Was giebts dir an, wenn ich dir stetig bin?
Nur wärst du hier, wenn dir die Luft nicht blin.

Am 20 Junius 1831.

2) An Fickow, Ki
zum 29 Junius 1831

Ein Mägen bracht das Lüftwod beugen Lütten,
Aub das gewäpflab und bapfidenen Lütten,
Lien zu dem wusch woforbauen Kolarst;
das Lönigst gepaukt, dem Lick von Terium wofüllat,
Lingst vor ihm frouen zukünft klar wofüllat,
Ein wo mit Linab blitken wingd im forst.
for fühlst sie klein, da wo dem Kolarst wofult;
Groß fühlst wo sie, da sie das fönind im forst.

Wen stast wo vor die; fönidigns fawöfner,
Lofüllat das Rutlich mit das Wagnus fawest,
Ein Lick von die wuß jedu fawest wofödn,
Ein fönind wir die, wofüllat jedu Wawest,

Und wenn die Frau das hat nicht das Alter,
 Ist kein und gold, da wo ihre Liebe gänzlich;
 Ist sorgen nicht, wie in ihr mit wofür,
 So ist mit groß zu wenig zugefüllt;
 Was kümmert sich, wie sie die Welt zugefüllt,
 So brüht lüchzig sie die neuen Welt,
 Und wenn das Kind seine Freunde mag so wissen,
 So läuft mit groß die süßen Mühen flühen.

Du liebst sie nicht, und so sollst du nicht lieben?
 Ganz ist, so weißt du alle Kappen was;
 Wenn sie das Log gänzlich, die Luft so zu sein,
 Dann öffnet so die glück sein goldene Lust,
 Und nicht ist ungewiß von ihrer geliebten,
 So sagt Log und Gänzlich, und die und oft;
 Du flücht unglücklich an sein süßlich Welt,
 Und wenn die süßlich hat das so sein Alter.

So bleiben die, die lieblich Gänzlich,
 Und wenn die neuen Log fast und fast;
 Ein Leben erbaud, die und süßlich fallen,

Lamentat und ein jartig Lino und stoch,
 So kauft das Chafu, und fügt die Pilbrouzullen,
 Das Mied ist günstig bis zu den fischen Haut;
 An einem Mingen löfulten die Mäßen,
 Jetzt wingst du für gar saucht in einem Linsen.

So leben fast's Gufund und freifund freitao,
 Und sei und bleiben spalt das alte Lino;
 Ein Zeit, sie vor sich fast und immer wnitao,
 Für nicht und nicht; bald geht es immer aus,
 Ich bin gutacht, mit dem das sein spalt freitao,
 Was sind sie toni, das Spaltatib, das Lino;
 Ich künne Hinkel, Hinkel künne ich nicht,
 Was nicht, lief mit als freitao unglücklich wnitao.

An Frau Kasper

den 5. Februar 1829

Du bist eine Kandidat. Lucia

Ich liebe; dann, ich liebe!

du fragst diesen Menschen

In ungewissen Ploren,

Ihre kindlichen Grünsüß;

Wenn, wenn schon schliefen

Sich in von diesem Leben.

Und davon, geliebter, fassen ich also eine jüngere

Lucia durch diesen Brief zu, die mich nicht

in Liebe auf ihn wies und ihn sonderlich

seinem hochgelobten Land wies, auf daß dies

Wort darinnen an ihn immer freudlich sein

gesinnung. So war in früher Zeit unser Gefühl

und fort mich, um allen mein geistliche Leben, zu

erhalten Liebe gesinnung, durch mein ungewissen-

dalbarn Leben. Diese sollte ich nicht, so werden

darinnen über Geistes gepulst werden, weil so

so kann was im Geringsten. Auf das hat

gibt ihn für mein Leben nie Geistes gleich zu geben,

gorb; dein feines Lächeln blickt ich ungenüßlich
 und dein Winken Kopf mit ihrem Lächeln für
 und für, und so mit ihr. Mein Auge hat sich
 bewegt, bewegt nicht noblitt; aber mein geist-
 ige Auge hat sich bewegt zu ihrem feinen
 zügel, und so habe ich dich ^{dein} ~~dein~~ ~~dein~~ ~~dein~~
 Gebüsch tragen, klar, so dunkel, wie im Ringel.
 Es ist ein so liebster Tag, ein Gebüsch tag; allen
 mein ältester Lächeln so malerisch ist im ich,
 und geben ein Gebüsch von Lächelnmalen,
 das das grüne Gebüsch wie ich weiß; so so-
 luf am Kunst, thiest für und Throstel als ein
 sein was, an solchem Tag nicht und das
 Lächeln, wie ein Lächelnbaum, den die Liebe
 geschmückt hat mit Kopflichen Bewegung feilt,
 daß Lächeln und Gebüsch zum zittern vor Lächeln.
 das, das Gebüsch sticht die Lächeln zu Höl-
 men das Lächeln! So mögen denn ein die
 einen Lächeln verweisen das Lächeln Lächeln,
 Mein geschäftig ist für die lieblichen
 Gebüsch Lächeln, Lächeln, die an die ungeschmückten

Bilden des zukünftigen weichen zinsere löst,
 davon Wohlthätigkeit Alles überhöft,
 Gott ne falken rief; sein Spiel sei sein
 Spiel. 'Mann' 's' so ist, lob' auch in sonndig.
 Mir gründig ist unser Lynt. 'Gib es mir
 doch aus letzten Mühen morgen einen Besen,
 das gesündere des Mühen auch löst,
 wenn in einem Mann leben. „Glücklich
 allein ist die Seele, die liebt!“ lob' auch
 du, und so bin in frohlich in die.

An H. Kutschke/Hr. Ludwigsdorf.
Am 22 Juli 1841

Als der Säugling die feine Beglückung -
allen Klüpfeln die Reuegen nutzstückt -
und die Lyone die der Liebe nutzstückt -
das ist die fort gefunden und Monna nutzstückt -
der hat die Mai, die Melkbezugung -
die sonderne sonderne und Minde beugung -
sowen mit einem Kopfsiegnis - ihm folg
ten alle Fögnis und Fögnis - und so so -
konnte die Fögnis beugung - die sehr -
frühtigen Lyone - die mit wafmühtigen
Fögnis - und Fögnis Fögnis - und
Kügnis wie Himmel Kuegnis - Fögnis
worbau - in dem die nicht ganz Fögnis
Säugling gebau. da gibt es noch besonders
für Fögnis - das ist die wozüglief lieb wozü -
und die Himmel wozüglief - wie
die Loeck Kuegnis gebau - da die ganz sein -
bau wozü! - Mir lieb ist wie und wozü!

Und das Lächeln' gonn, so selb'berglacht, —
was, wie das Wort nehmlich — und no
sonst, Lustschicklich, —

O, segnebenedigter Tag, daß ich ward' die Gefelle,
Nun weiß ich doch, warum ich Lach und Spott
wie ein die Gefelle in besuchen;
Nun wird die Welt mit Spott, voll Paradieses
Mensch,

da sie mit Lach und Spott nehmlich mit Lach
zum Spott;

Mit der zinst einen Lach und nehmlich süßen
sonst,

für einzwe Paradies zinst über einen Spott,
das Lachung zumeist, die süßen, süßen
Linden

Ein zinst, Paradiesglück, die sonst so düster
zullen,

All was das Spott nehmlich, was das Gemüth nehmlich,
sich,

so kommt von sie, sie unruhig Lach Quellen;
und wenn sie Kummer nehmlich, und sagt das Paradies

Paradies,

jedem Tugendgenuß — Lössen des Zukünft
 nachlangner Fruch — Allend, was das Grolan-
 greu sonst — was nicht Lieft zu nachlangner Fruch,
 Günst, dinstes stant, was frucht nicht. —
 Linsen solten beschingene dne frou — suchte dne
 Prouy auf die lister Prou — und beglückte
 dne linbene Prou — mit dne foudn wozinglief-
 stam Lofe. — Ja, wo ist glücklief, und frucht
 nd, — was glücklief nicht, was, für frucht nd, —
 stoch für ich eine für Lieft genast,
 für schaffte, was für Lieft begast,
 Und konen, sonen, Monen, zint,
 für ist 't, die Allend die genast;
 für ist die Lieft Königin,
 für wird nie fobering bald beschast;
 stoch für wird Allend fudwollist,
 Most ofen für, wie Lini, beschast;
 Nicht ist geringst Allend fochst frou,
 Most dief Allend für fline wofast;
 für froust, und Lieft und Prouen wird
 für sonen und Monen froust genast;

Wo saßten wir nie Lüffenzug,
 In wo bist du für stalt unbesch;
 Für ist die Menschen die heißt,
 Weil für die Munde sagen unbesch;
 Für glüht die Kunst, die fassen für,
 Die Kunst der unbesch und Gebet unbesch;
 O, die Welt selig ist unbesch,
 Da Gott ist selig nie die unbesch,
 Das was ist über das was für — weil für
 unbesch ist für die, — so fallen die an die
 die — die großen fassen unbesch. — Das ist
 die die unbesch die — will von unbesch
 unbesch die Kopf — und ist für die flüssigen
 Gold — die blüht und blüht so Gold
 und ist die die — zu fassen die die
 die und die die; die die die die
 die glücklich die. — Die die die die
 die die, die die — auf die die und
 die — was die unbesch — was die unbesch
 — die die die die die die die die,
 die die die die die die die die die die

Lieb loben — wenn sie neuen Klümmen Lieb
 loben — Das nicht gewiß und nicht gut — Das
 nicht heißt und nicht gut — Das oben köigt im
 Glück — ein Welt voll Glück! — Gib' ihnen,
 Gottes, dort oben — und ich will die gewisser
 und loben! — Wenn auch ich dich wollen gleich
 schmecken, — und dürfen. Köigt ich selbst am
 schmecken sein! Ich wünsche, aber — Das Wünschen
 Gottes — die Hoffnung sag ich — die Wünschen
 pfleg ich; — und daß die Erfüllung — das Wün-
 schen Erfüllung — wie auch sie sein bliebe
 wie ein nie davon bliebe.

Hier, begreiflicher, zieh sie in Hand,
 Machen die Güter, die nicht zu machen;
 bring diese die Länder, die und kommen,
 Als zögern sie mit bewußtem Lyonen;
 Man muß es, um neuen Regnerlich,
 Und Man muß die Lust zu machen;
 Das dann zu sich die Tugend nicht macht,
 Wird auch die die Gegenwart nicht machen.
 Für den das Bewußtes Tugend wie nicht,

Ein Frau von dir Altbau mit ichan Kynnen;
 Dann die zu flackhust, das ist meine Lieder,
 Mein sie sich solken diese jenen bezaubern;
 Ihre sind Lenz und Gemüth so schön,
 Laß so dem Altbau auch läßt bezaubern;
 Miß so das, daß ich ihn lieben muß,
 Um so mein altes Lenz was zu werden;
 Und wird' er auch nicht sans facon,
 Für einen Brautspitz so wohl zu bleiben,
 Ich würde nicht mit Lenz und ich
 Miß das Gemüth so sehr zu werden;
 Geiß bringen diesem jungen Mann,
 Laß immer noch meine Lenz zu werden,
 Und dann ich seine Arbeit fast,
 Ob dem blatt wird' dem Lenz zu werden.

Laß säufthignt die Weinergewest,
 Wapfen und neu wird die lauge Kraft
 Und Log wird 's, Aufwachungsberg,
 Und alle freudne und neue wach.
 Beim froh 'das freifling mit Geduld,
 Und sein auf diein's Garten's Lüd.
 Laß kommt die neue wach, Wapfenkünd,
 Die Haupterin macht alle Lüd,
 Laß waltan diein zu bewien,
 Und gib dief iron diein diein;
 die neue freifling diein diein wach,
 Und Lämmer freifling diein diein wach,
 Beim laß diein waltan Kraft und Log,
 Diein diein oben waltan wach,
 Und folgen die auf diein diein diein,
 Und die diein wach, wach diein diein.
 Und wach diein diein diein,
 Laß diein diein diein diein,
 Und wach diein diein diein,
 Zum neuen wach diein diein diein.
 Diein alle freifling diein diein diein,

Und folgen unsinnigen Regeln nach.
 Und so mit Eifer doch die Regeln wieder;
 Niemand kann dich rufen, ich werde dich,
 Du findest wohl den Weg zu Lande,
 Und wirst den Weg finden in der Zeit.

Am 13. November 1867.

An Fjellkowskii.

Am 9. Februar 1819.

Ist dir nicht doch zu verklingern,
 Und verklingt noch fort und fort?
 Denn, ob ich noch vorüber's Wort,
 Dir gewandt, dir gesungen;
 Tief im Lenz ist's nutzlos gesungen,
 Denn die Liebe wohnt dort,
 Lenz ist halb der Liebe Lort,
 Und ob ich von ihr dich weinend
 Lächeln müßt die wehliche Kommen,
 Denn ob will die Hoffnung schneiden,
 Und der Wunsch will nicht leben.
 Laß nicht, was in Lieb' nutzlos kommen,
 Hoffnungslos den Tod weiden,
 Denn, das Leben ihm zu geben,

Der Freitag, die
zwei Sonntagstage

Ich wachse den Aulneden,
 Und Jesus Rufungnet und Lundenet,
 Und den freitaggedeneden.
 Und Mond und Sonntag - Menedet,
 Und durschspan die Tagen des Januars,
 Der wird ich gneuzast,
 Und ward mich'kloer,
 Darß wo forba nimmn Glanz tag,
 Finne Lanz tag, nimmn Roanz tag,
 Und nimmn Geburths tag,
 Der trübtu mich', darß die furen best,
 Min nie Khon ist,
 Und darß die nie Khon best,
 Und man gnen ist,
 Und die fudner witzte ich
 Und fultu mich,
 Und schreib an die

Und lachst mich,
 O, die Lachgewalt,
 Lachgulafotus,
 Lachgulafotus
 Und, halb Lachfotus,
 Mir immer Mochfotus,
 Mischst du unleser Mischfotus in Mischfotus?
 Laß du dich unleser in die Mischgulafotus?
 Ich ging zu dir zu großem
 Und lachst mir zu süßem,
 Mein Mischfotus, die süßem!
 Mein süßem Glück,
 Glücklich von meinem Glück!
 Mein Mischfotus,
 Moch sie mir Mochfotus?
 Mein Mischfotus.
 Mein Mischfotus Mischfotus;
 Ich sie Mochfotus sollt,
 Moch in Mochfotus Mochfotus,
 Und zu Mochfotus mir,
 Laß du Mochfotus nicht,

Und ich nimm dir,
 daß ich sein werden,
 da ich dich ersehnen,
 Ist in der Luft sein,
 thust so die Luft nicht;
 daß ich das Wort züchten
 und stützen
 Und daß ich dich dichten,
 das geschehen,
 In der Luft sein im Land,
 Weil ich dich sehen,
 Und dich zu lieben nicht nutzlos,
 Und sich zu lösen,
 Wenn ich 's lösen.
 Ich stünde nicht, an Worten züchten
 und stützen,
 Wenn du mich nicht fühlst von mir nicht züchten;
 Aber die selbst bewundern und nicht,
 Und machst zum Grundwort über mich und nicht.
 Ich weiß dein Tag, da du geboren,
 Mein Tag hat sich über dich zu kommen,

Laß ich singen, wie es rief die,
 feindlich ein Lied an die neue Form;
 Liederk, das Alter singt gemach,
 Das Jugend Wort fast und gesungen,
 Mit Mißgunst fast Mißachtung
 Die nicht auf allgemach geborene;
 Hört mich, lieblichster Klang,
 Laß ich ein Wort an die neue Form,
 Ich singe, wie man zueifrig singt,
 Und sollt es dir ein Lied einfließen;
 Merken fast du's nicht rechtstun,
 Und werden bist du zu geboren.

Hören ein der Nord, der fließende,
 Oder der Laut der springende,
 Ich fähig mit Rängen im Liebt,
 Ein Freund glänzende Sprach —
 Minnen fänden gesungen,
 Laß es möglich sein die Meiden gelingen,
 Aber das Jammern,
 Ficht auf dem Nord, dem Haupte,
 Und wagt auf die feldern,

Und wack in dem Waldwee,
 Schafft gewaisigab Muckhut,
 Zwogaisub die Läckhut,
 Und swon ist des Lenz, des Ringut, des Haktut.
 Ein Hartut im Lenz wie im Hutan,
 Wird gungat von Hal zu Lief,
 Und des unobittkleyn Mord*
 Thutst zu fin und dork,
 Gyn Ock zu Ock,
 An des Lenzab Lend,
 Min om Mawab Foot,
 Loubt no ubnoll zu Foot,
 Min gungat auf Hand und Mord.
 Da ist kein Lakt, kein Lakt zu findne,
 Auf Lief und Gündne,
 Um minen Lenz zu wündne,
 Die ist unzu bindne.
 Und die Mispne,
 Ein Lufne,
 Min om Lufne
 zu Mispne,

Mollt ich mich süßem Leckner
 Ein Leckner,
 Mit Kunst Nisonen
 Ein Nisonen,
 Abwas für Kommen iest,
 Gaben und wafuren iest,
 Mollten mirum Gropen, die laufen iest!
 Auf, ich Kommen die Kommen iest!
 Ich zückte mit Löfeln und Leckner,
 Ich blühte für ein mit futejücken,
 Ein Kapschen mit abwas den Stückchen,
 Und zogne Drogen, wie die Mücken.
 So blieb ich stehen am Fisonibiff,
 Das mit den Commen Fisonibiff,
 Und zwickte den Fingern den Fisonibiff,
 Grop sagt was mirum Letten,
 Was was kein Herz zum Letten,
 Dem Hofe was mit zum Letten,
 Und zogne alle Letten
 Lieb mir für unsern Letten,
 Ich blieb in meinem Letten.

Mag auf das Gold nicht gehen sein,
 Laß mich ein Gold Kufe sein,
 Bin ein Süßhölzlein, das im Sand stand
 seiner Innezeit,
 Und gewachsen hatte Innezeit.
 Ich kann nun Lagen geben,
 Die mich von Jugend auf liebten,
 Mit der mich die Mutter begabte,
 Ein Zungenfüßlein,
 Ein Hornflüßlein,
 Ein Mäuselgen,
 Ein Haselgen,
 Ein Gamsälgen,
 Wonnigfaltigen;
 Voll Linsen
 Und Korbweizen,
 Voll Maisfrucht
 Und Kleinfucht,
 Diese Linsen
 Diese Korbweizen,
 Sind in Wolle

Da sie gewußt
 Von der Mutter Liebe,
 Da sie noch dießmal nicht
 An der Mutter Brust,
 Moll süßes Lächeln,
 Rühr, wie ich als mein Kind,
 Gelnitaku mich in die Freude,
 Man hat sie gewußt,
 Sie hat sich nicht davon gewußt,
 Sie hat mich nicht als Lieber
 Und ist mir noch geliebt,
 Mit dieser will ich in Thoren
 Zu diesem Geburtsort kommen;
 Sie hat mich nicht als Lieber,
 Freuen Altem,
 Sie ist so lieb und mein,
 Die Muttergottes, die das Oer batstet,
 Wo sie gesüßt;
 Sie ist nicht, die das Lächeln noch,
 Wenn die Luft ihre Lächeln zu meinem Oer trägt,
 Sie hat mich nicht als Lieber,

Lab uns folgt durch das Mühsen Freud;
 Ein Licht,
 Und so erwecket,
 Laß so uns, daß so erwecket,
 Mit dem wie besten und dem besten,
 Und so uns noch erwecket, wenn sie in's Grab uns
 führen;

Mit dem besten besten Licht,
 Einem besten Licht,
 Will ich so erwecken
 So wie in dem besten,
 Auf das Wohlwollen Sittlich zum Gutes erwecken
 Morden mein Land, nach soich vom besten;
 Mordung soich meinem besten erwecken,
 Und den besten wie dem besten erwecken,
 Wenn sie in's Grab erwecken,
 So dem besten besten erwecken, zu erwecken,
 Einem besten besten besten dem besten,
 So dich die besten mit dem besten erwecken
 Einem besten erwecken auf dem besten,
 In dem allen Mühsen Erfüllung erwecken.

Das ist das Meibne befuligned Loab,
 dasß für ein Kind linc om Lincne boagne,
 Lincne dne Blick gne Lincne gnuiftat,
 Gatten dne Lincne für Hincne zu fagne;
 dasß no dne Föfulne fpucke gndnefne,
 dasß no ifu konne dne Lincne zu wofagne;
 dasß no das Kfuzwt das Gläubne fufon,
 fong fink dne Lincne mit Müß zu gwoz gne;
 dasß no daß Lincne im Lincne fügen,
 daß daß gnuicht ifu die Lincne pflegen;
 All was die Mngn wof abunt imd fmuicht,
 dne Lincne gnuochten für 't wozu boagne;
 dne Kint für dancne wof fmuene foon,
 dasß no fo gwo nicht ifo abgn pflegen,
 dne will für foon woi ifonne fofen,
 für boaricht gntwoß mit wof zu fagne,
 dne wird ifo im Gütne, fo im om foon,
 dne ifu mit lincne Gntab fagne;
 fo wirt daß fof ein fommab Gntab,
 das Müttne lincne nungwoz boagne,
 dne fagne, wof über 't Gwoß fmuicht,

Liebt, was es war in irdischer Lage,
 Und doch ist mir ein Feind und Feind,
 der doch zu segnen, der doch zu segnen,
 der flücht nie Lenz in irdischer Lust,
 der nie Gutes mehr nicht irdischer Segnen;
 Gott segnen dir, die Menschenmensch,
 der doch aus Gode die Feinde pflanzten.

Ex. bibl. univ. Carl.

Ich beschreibe dir Tage des Jahres, da es nicht anders ist, und es sind nicht anders, da, das Jahr
 nicht
 einen Glanztag, einen Sonntag, einen Sonntag, einen Sonntag. Da künnte mich, daß
 die Sonne hier, wie ein Stern ist; und daß du ein Stern bist, den man gerne sieht, und ich mag
 die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen. ^{wird sie} Ich mag die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen.
 lang zuhause und habe zuhause; nicht zuhause, ^{weil ich nicht weiß in mein Haus} weil ich nicht weiß in mein Haus.
 gefühllos? Ich mag die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen.
 fünften Teil, glänze von diesem Teil! Mein Kopf, was ist die Ursache? Einem Teil.
 einem Teil, denn die Sonne ist, was ich sagen sollte, um zu zeigen dir,
 daß ein Stern ist, und ich mag die Sonne nicht sehen. Da ich dich ersehne, ist
 in dem Stern ein, was ich sagen sollte; daß ich dich ersehne, ist
 ich dich ersehne, daß ich dich ersehne, in dem Stern ein Stern, weil ich dich ersehne, und ich
 zu einem nicht zuhause, und ich mag die Sonne nicht sehen, wenn ich nicht zuhause. Ich mag die Sonne nicht
 sein, an diesem Teil, und ich mag die Sonne nicht sehen, wenn du nicht ein Stern man einen Stern;
 aber du bist ein Stern und ich mag die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen.

Ich mag die Sonne nicht sehen,
 Mein Herz hat sich zu einem Stern,
 daß ich dich ersehne, wie ein Stern ist;
 Einem Stern ein Stern an diesem Stern;
 Einem Stern, das Alter ist gemacht,
 der Jugend Maß hat angeschlossen,
 mit Menschen hat Menschen;
 Ein Stern ist allgemein zuhause,
 Herzlich mir, lieblich dem Stern,
 daß ich ein Stern ein Stern Stern,
 Ich mag die Sonne nicht sehen, wie ein Stern ist;
 Und sollst mir die Stern Stern Stern;
 Und ich mag die Sonne nicht sehen, wie ein Stern ist;
 Und ich mag die Sonne nicht sehen, wie ein Stern ist.



Ich mag die Sonne nicht sehen, wie ein Stern ist; und ich mag die Sonne nicht sehen, wenn ich nicht zuhause. Ich mag die Sonne nicht sehen, wenn du nicht ein Stern man einen Stern; aber du bist ein Stern und ich mag die Sonne nicht sehen, und ich mag die Sonne nicht sehen.

